

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 45

Rubrik: Der Faule der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Corner



Einige englische Leichtathleten erschienen kurz vor der Abreise nach Tokio am Fernsehen und bekamen für diesen Auftritt 18 000 Franken ausbezahlt. Der Verband wollte Hand auf dieses Honorar legen, aber die Athleten wollten selber bestimmen, welchen Clubs und Institutionen das Geld zufließen sollte. Großer Krach darob.

Ueber die Trinkgelderchen, die bei uns ausbezahlt werden, ist meines Wissens noch nie ein Streit ausgebrochen. Honorare, die sich leicht in Wienerli mit Herdöpfelsalat plus Süßmost umwandeln lassen, ohne daß man den Magen dabei überlastet, sind keine Streitobjekte. – Ich möchte aber nicht behaupten, daß dies der Beweggrund ist, warum die TV so bescheidene Honorarsätze hat. left Back

Heute neuer Roman:

Der Mikrowälzer

«E + S = ES»

In der Literatur ist die Epoche der dicken Romane vorbei, und alle jene, die ein sehr zu kurzes Stuhl- oder Tischbein im Hausgerät haben, tun gut daran, sich nach anderen Unterlagen umzusehen. Die neue Masche heißt Ministory, und es ist ein bundesdeutsches Monatsblatt, das sie einführt. Der Nebelspalter konnte zu einer Zeit, da Leute wie Frisch und Dürrenmatt international mitschreiben, nicht zurückstehen und kreierte seinerseits den *Mikrowälzer*.

Wir haben das besondere Vergnügen, unseren Lesern heute einen solchen Mikrowälzer vorzustellen. Ein Schweizer Autor ließ ihn zuerst in amerikanischer Sprache bei Simon & Schuster in New York erscheinen, wurde in den Staaten prompt ein Bestsellerfeller und arbeitete dann höchstpersönlich an

der Rückübersetzung in die deutsche Sprache. Der außerordentlich aussagestarke, dabei unheimlich verdichtete Roman heißt «E + S = ES» und beschreibt das Drama einer Ehe! Die Konflikte eines zeitgenössischen Ehepaares, das jahrelang von den mannigfaltigen Problemen des modernen Lebens hin und her gerissen wird (Keller-Bar oder dritten Wagen? Schwarze oder gescheckte Ponies auf grünen Rasen? Bourbon- oder Scotch-Whisky? etc.) Werden sich die Ehepartner wieder finden? Wird endlich der bei beiden Personen unterschwellige Wunsch nach einem eigenen Kind auf die Pony-Rücken in Erfüllung gehen? Wir wollen den Schluß nicht verraten, unsere Leser auch nicht länger auf die Folter spannen, sondern den ersten Mikrowälzer der Welt hier nun in ungekürzter Fassung abdrucken:

«E + S = ES»

1.

Er + Sie = Es.

Ende.

RD



der Faule der Woche

«Weisch au, was das isch? Es sitzt ufeme Baum und macht:
«Aha, aha!»
«Kei Ahnig.»
«En Uhu mit eme Sproochfähler.»

Bobby Sauer

Drahtlose Verbindung mit



der fünften Schweiz

Als fünfte Schweiz bezeichnet man das gesamte Ausland, wo Schweizer sich aufhalten. Und solcher Landsleute sind viele. Wo immer ein Auslandschweizer sich aufhalten mag, in Kentucky, Okinawa oder Trondheim, so gut er sich dem Gastland anzupassen vermag – er wird zwar Schweizer bleiben, aber ein kritischer Schweizer werden: Er verfügt über die nötige Distanz. Was sein sowohl patriotischer wie kritischer Geist wünscht, sind nicht nur Informationen aus der Heimat, sondern unabhängige Berichte, wenn irgend möglich Informationen auch aus dem «kleinen Alltag». Und – vor allem – regelmäßig.

Am liebsten wäre ihm ein wöchentliches etwa zweistündiges Geplauder aus der Heimat. Aber: Wer kann das bezahlen, bei den Telefntaxen!

Das Problem läßt sich indessen billiger lösen, was viele Auslandschweizer auch bereits entdeckt haben: Sie abonnieren oder wünschen sich den Nebelspalter! Er bietet jede Woche einen Querschnitt durch den Schweizer Alltag, bietet regelmäßige seriöse und dennoch unterhaltend-angriffige Information in Bild und Wort – ganz allgemein die zuverlässige drahtlose Verbindung Helvetiens mit der fünften Schweiz.

Bestellen Sie rechtzeitig für Ihre Angehörigen und Freunde im Ausland ein Geschenkabonnement. Je früher Sie die Bestellung aufgeben, um so sicherer wird der Nebi den Empfänger rechtzeitig erreichen. Wir senden Ihnen gerne unsere hübsche Geschenkkarte.

Das Auslands-Abonnement für 6 Monate kostet Fr. 22.–, für 12 Monate Fr. 42.–. Bestellungen nimmt der Nebelspalter-Verlag Rorschach gerne entgegen.

Feuer breitet sich nicht aus, hast Du MINIMAX im Haus!